

MAGAZIN



Geniesser"

Reise

Ein Bericht von einer Blauen Reise durch die Ägäis - "Die Türkei für Faulenzer und

S. 43



Unsere Tierseiten

Eine Tat bringt mehr als Tausend Worte - unser Bericht auf den Tierseiten.

S. 34-35

Weitere Themen

- **Auto:** Der Skoda Roomster
- **Rezepte:** Frühlingsmenü und Lamm
- **Kultur:** Plädoyer für Reiseführer
- **Unterhaltung:** Rätsel, Horoskop
- **Reise:** Neues aus dem Tourismus
- **Wellness:** Schönheit aus dem Kühlschrank

Einfach ins Blaue schippern...

Mal ein ganz anderer Türkeiurlaub, abseits der Touristenzentren und auf mehr oder weniger hoher See – das ist die „Blaue Reise“ oder „Mavi Yolculuk“.

So nennt man in der Türkei diese Art des Urlaubs mit diesen traditionellen Holzjachten. Die „Blaue Reise“ gehört mittlerweile zu den beliebtesten Urlaubsformen an der tür-



ristenstädten an der Küste sowie zahlreichen antiken Stät-

Buchten kommt, die mit einem Auto nicht zu erreichen sind.

So fing alles an...

Der türkische Schriftsteller Cevat Sakir Kabaagaçlı konnte ihm verdankt die Türkei die "Blaue Reise"

seinen Mund nicht halten. Als er sich im Jahr 1925 in einem Zeitungsartikel positiv



Für Träumer und Geniesser: Blaue Reise

kischen Südküste, eine Art Segeltörn mit Vollpension.

Man braucht keine eigene Yacht, um die schönsten Abschnitte der türkischen Küste zu genießen. Von Bucht zu Bucht kreuzen, da Halt machen, wo der beste Fisch gegrillt wird oder das Wasser die gewünschte Farbe hat.

ten, wie lykische Felsengräber und Amphitheater, bedeutet "Blaue Reise" vor al-

über Armee-Deserteure äußert, wird er zu langjährigem Bugarrest nach verurteilt.

Bodrum war zu dieser Zeit tiefste Provinz, ein elendes Quartier für weltgewandte Künstler und Intellektuelle.

Doch für ihn wird die Strafe zur Belohnung. Er verliebt sich in die Schönheiten dieser Landschaft und beginnt, sie systematisch zu erforschen.

Die türkischen Behörden bekommen Wind davon, dass ihr Häftling sein Leben genießt wie nie zuvor. Sie brechen den Bugarrest ab, verlegen den missliebigen Schriftsteller ins finstere Landesinnere. Dort schmachtet er einige Jahre. Aber kaum wieder auf freiem Fuß, kehrt der Schriftsteller in sein "glückliches Exil" zurück und erforscht ab 1957 zusammen mit seinen Freunden, mit Schriftstellern und Künstlern, in den kleinen Booten der Schwammtaucher die Küste.

In seinen Reiseberichten nennt er diese Fahrten Blaue Reise. Eine Formulierung - und eine Idee -, die die heutige Tourismusindustrie allzu gern übernahm.

Sich selbst gibt er den Namen



In den 30er - 40er Jahren wurden die Nächte von Cevat Sakir, dem Fischer von Halikarnassos so beschrieben:

"Sterne sind nicht vereinzelte Glimmer. Dem scheinenden Sternenglanz wird der Himmel zu eng.

Sie scheinen den Himmel mit ihrem überwältigenden Schimmer zu verdecken. Wenn noch dazu am Horizont der Mond erscheint, wird das ganze zu einem Feenmärchen".

erst begann die "Karriere" im großen Stil, das Gulet-Business. Doch nicht nur der Bootstourismus hat Bodrum beflügelt: heute gilt die Stadt



am Ende einer Halbinsel als "Saint Tropez der Türkei" - Tummelplatz für Touristen aus aller Welt, aber auch absolute "in-Location" für die Schickimicki-Szene der Tür-

"Fischer von Haikarnassus" und auch mit diesem Titel schrieb er seine in der Türkei viel gelesenen Erinnerun-



gen. Zunächst waren es Einheimische, die die Touristen die Küste entlang schipperten. Das war noch in den 80er Jahren ein Geheimtip. Dann



kei - wer als Schauspieler und Promi etwas auf sich hält, muss den Sommer in Bodrum verbringen. Aber auch ein buntes Künstlerlervölkchen hat sich hier niedergelassen und wandelt auf den Spuren des "Fischers von Halkarnassos".

Auf Seite 43 finden Sie einen Reisebericht über eine Blaue Reise.



Gület oder Gulet heißen diese Motorsegler mit Charme. Sie kreuzen auf festen Routen oder à la carte von Bucht zu Bucht, zu kleinen Inseln, Fischerdörfern, antiken Stätten. Anker dort, wo das Wasser am schönsten oder der Fisch vom Grill am besten schmeckt. Eine Mannschaft, die hier alle Winkel kennt, sorgt für Urlaubsfreuden abseits der Touristenströme. Und für eine Verpflegung, die manches Restaurant in die Tasche steckt.

Neben der Besichtigung von größeren und kleineren Tou-

